

## PRAXISBLATT

### WAS TUN GEGEN SCHNECKEN?

Ein Thema beschäftigt viele GärtnerInnen jedes Jahr aufs Neue: Schnecken!  
Wir haben einige Abwehrstrategien zusammengetragen, die ohne Gift auskommen. Die Kombination mehrerer Methoden hat die beste Aussicht auf Erfolg.

Schnecke ist nicht gleich Schnecke! Hauptsächlich richten bestimmte Nacktschnecken (Gartenwegschnecke, Genetzte Ackerschnecke und ganz besonders die Spanische Wegschnecke) Schäden an Pflanzen an, wobei eher die jungen, zarten Pflänzchen gefährdet sind. Das Hauptfutter der Spanischen Wegschnecke ist das junge, sprießende Gras oft gemähter Rasenflächen. Während der Rasen wieder aufwächst, zieht es diese Schnecken aus ihren Unterschlupfen (Bretter, Steinhäufen, aufgeschichtete Laubhäufen, Kompost) in die Blumen- und Gemüsebeete. Viele Gehäuseschneckenarten ernähren sich dagegen von „totem“ Pflanzenmaterial.

Schnecken sind auch nützlich. Sie fressen nicht nur Pflanzen, sondern auch organische Abfälle, sie zersetzen Pflanzenreste und helfen so bei der Humusbildung mit. Die unter Naturschutz stehende große Weinbergschnecke frisst u.a. übrigens auch Ei-Gelege der Nacktschnecken.

#### Vorbeugen

Eine grundlegende Maßnahme besteht darin, im Garten Lebensräume für „Fressfeinde“ zu schaffen, also für Tiere, die gerne Schnecken und/oder deren Eier fressen. Das sind Igel, Spitzmaus, Maulwurf und Vögel wie z.B. Elstern, Drosseln, Amseln, Stare, außerdem Frösche, Kröten und Blindschleichen. Auch einige Insekten ernähren sich von den Eiern der Schnecken, Glühwürmchen z.B. und Hundertfüßer.

Diese Tiere siedeln sich gerne in Hecken, Laub-, Reisig- und Steinhäufen, in Teichen und (Natur)Steinmauern sowie in Holzstapeln und Totholzhecken an.



*Totholzhecke im Heilgarten Berlin-Moabit  
Foto: G. Walesch*

## **Gießen**

Nacktschnecken brauchen Feuchtigkeit. Sie meiden sonnige, trockene Orte und sind hauptsächlich nachts, früh morgens oder an regnerischen Tagen aktiv – und nach gleichmäßigem Sprengen.

Daher sollten die Pflanzen möglichst morgens gegossen werden. Am besten verzichtet man dabei auf eine flächendeckende Bewässerung, sondern gießt die Pflanzen alle 2-3 Tage einzeln, dafür kräftig. Der Effekt: Die nachtaktiven Schnecken finden keine größeren feuchten Flächen, auf denen sie sich leicht fortbewegen können.

Die Beete selber sollten möglichst an einem sonnigen Standort angelegt werden und Abstand zum Kompost und zu feuchten, schattigen Flächen haben.

## **Bodenbearbeitung**

Grobschollige Böden mit Rissen und Spalten bieten den Schnecken Unterschlupf. Um solche Hohlräume zu vermeiden, sollte die Bodenoberfläche durch Hacken und Harken oft aufgelockert werden. Eine tiefere Bodenbearbeitung (Umgraben) sollte erst im Herbst, nach den ersten Frösten, erfolgen. Die freigelegten Schneckeneier werden durch Frost zerstört oder von anderen Tieren z.B. Vögeln gefressen.

Es empfiehlt sich, nur wenig zu mulchen; am besten nimmt man dafür trockenes, scharfkantiges Material wie Stroh, Schilf, trockene Zweige oder Pflanzen, die Schnecken nicht (so gerne) fressen, etwa Farnkraut, Tomatenzweige oder Fichtennadeln.



*Trockene Goldrutenstengel im Kulturgarten Pankow  
Foto: G. Walesch*

## **Kompost**

Eine Empfehlung aus dem Buch „Schneckenalarm“ (Meys, 2007): Den Kompost am besten schon im Spätherbst umsetzen, **b e v o r** die Schnecken ihre Eier legen. Aus grobem, Frisch Material wird ein neuer Komposthaufen angelegt, der auch die Schnecken anzieht. Es gibt dann zwei Komposthaufen: einen reifen und eine für frisches Material. Den reifen Kompost vor der Nutzung am besten gründlich sieben. Manche empfehlen, die aufgedeckten Schneckeneier zu überbrühen.

## **Pflanzen, die Schnecken (oft) meiden**

Es gibt offenbar Pflanzen, die von Schnecken (oft) gemieden werden. Genannt werden (Kraut und Rüben 6/2006): Bergbohnenkraut, Borretsch, Currykraut, Erbsen, Feldsalat, Lavendel, Mutterkraut, rotblättrige Salatsorten, Rukola, Schnittlauch, Thymian, Tomaten, Ysop und Zitronenmelisse.

### Schneckenzäune

Schneckenzäune sind meist aus glattem Metall und im oberen Teil in einem Winkel von etwa 45 Grad nach außen gebogen, so dass die Schnecken nicht darüber hinwegkriechen können. Die Zäune sollten etwa 10 cm in die Erde eingegraben werden und mindestens 15 cm herausragen. Wichtig ist, dass der Zaun lückenlos ist und auch an den Ecken keine „Kletterhilfen“ entstehen. Ebenso wichtig ist, den Zaun von Blättern oder Zweigen freizuhalten, die den Schnecken als Brücke dienen können. Schneckenzäune gibt es in verschiedenen Ausführungen in Baumärkten und Gartenfachgeschäften. Man kann sie aber auch selber machen: Aus verzinktem Blech oder engmaschigem Fliegengitter aus Metall werden die Zaunelemente (vorher Beet genau ausmessen) ausgeschnitten, oben im 45-Grad-Winkel umgebogen und 10 cm tief in die Erde eingegraben. Um „Kletterhilfen“ zu vermeiden, werden für die Ecken extra Teile zurechtgeschnitten (Meys, 2007, S. 70). Es gibt sogar batteriebetriebene Elektrozäune, die bei Regen aber relativ unzuverlässig sind.



*Elektrozaun im  
Ökogarten Zehlendorf  
Fotos: G. Walesch*

Schneckenzäune helfen natürlich nur gegen Schnecken von außen, nicht aber, wenn sie schon in der Erde des umzäunten Beetes leben.

Für den Schutz einzelner Pflanzen eignet sich ein Schneckenkragen. So etwas kann man kaufen, aber eine Plastikflasche, oben und unten aufgeschnitten und über die Pflanze gestülpt, funktioniert ebenso gut.

### Barrieren streuen

Aus Materialien mit rauer Oberfläche wie Säge- oder Gesteinsmehl, Sand, Getreidespelzen oder auch zerbrochene Eierschalen lassen sich Barrieren gegen Schnecken bauen. Bei Regen ist diese Abwehr allerdings nur bedingt wirksam oder muss häufig erneuert werden.

### Kaffee

Sehr wirksam soll der Einsatz von Kaffee oder Kaffeesatz sein. Koffein ist für Schnecken ein starkes Gift. Eine normale Tasse Kaffee - viermal verdünnt - ergibt eine wirksame Lösung. Diese sprüht man auf Pflanzen und Boden. Es ist ratsam, vorher zu testen, ob die Pflanzen das auch vertragen.

### Bierfallen

Nacktschnecken lieben Bier! Bierfallen locken auch Schnecken außerhalb des Gartens an und wirken nur in Verbindung mit einem Schneckenzaun.

Zum Aufstellen einer Bierfalle ein Gefäß, z.B. einen Plastikbecher, halb in den Boden eingraben (nur halb deshalb, damit nicht andere Gartenbewohner aus Versehen hineinfallen) und soweit mit Bier füllen, dass die Schnecken richtig hineinkriechen müssen,

um an das Bier zu kommen - sie fallen hinein und ertrinken. Bierfallen können mit einem Regenschutz ausgestattet werden, die es in verschiedenen Varianten auch zu kaufen gibt.

### **Pflanzenextrakte- und jauchen**

Moosextrakt: Moos enthält Stoffe, die Schnecken abwehren. Moosextrakt gibt es im Handel, ist aber auch ganz einfach herzustellen: Etwas zerkleinertes getrocknetes Moos in Wasser (ein Liter auf 40-50 Gramm) geben und einen Tag ziehen lassen, dann absieben und versprühen. Es sind alle Moose geeignet.

Tomatenjauche: Schnecken mögen den Geruch von Tomaten nicht (Gärtnern leicht gemacht, 7/2006). Um Tomatenjauche herzustellen, werden 1-2 kg frische Tomatenblätter zerkleinert und 10 Liter Wasser gegeben. Nach zwei Tagen das Gemisch absieben, im Verhältnis 1:2 mit Wasser verdünnen und rund um die Pflanzen versprühen.

Auch Jauchen aus Rhabarber oder Holunder wirken gegen Schnecken. Die grob zerkleinerten Blätter müssen drei Tage in Wasser ziehen. Dann wird die Flüssigkeit abgeseigt, im Verhältnis 1:1 mit Wasser verdünnt und über die Pflanzen versprüht.

### **Indische Laufenten**

Indische Laufenten mögen Nacktschnecken. Damit die Enten nicht ersticken, sollten die Schnecken gewässert werden. Für junge Enten ist die Erstickungsgefahr besonders groß. Die Enten müssen artgerecht gehalten werden, d.h. sie brauchen Platz und Schutz vor Hunden und Füchsen. Indische Laufenten können auch geliehen werden, doch der „Einsatz“ an wechselnden Orten bedeutet Stress für die Tiere. Laufenten können die Schneckenplage eindämmen, sie fressen aber auch gern junge Gemüsepflanzen und „trampeln“ mal ein Beet nieder. Weitere Informationen zu Laufenten: [www.laufenten.de](http://www.laufenten.de) und [www.laufis.de](http://www.laufis.de)  
Übrigens: Auch Hühner fressen gerne Schnecken.

### **Nützliche Links/Quellen**

[www.hausgarten.net/gartenpflege/pflanzenschutz/schneckenabwehr.html](http://www.hausgarten.net/gartenpflege/pflanzenschutz/schneckenabwehr.html)  
[www.nabu.de/m04/m04\\_02/00546.html](http://www.nabu.de/m04/m04_02/00546.html)  
[www.organiclifestylemagazine.com/12-organic-ways-to-keep-your-garden-free-of-slugs](http://www.organiclifestylemagazine.com/12-organic-ways-to-keep-your-garden-free-of-slugs)  
[www.umweltberatung.at/downloads/schnecken\\_ohne\\_schrecken\\_infobl\\_garten.pdf](http://www.umweltberatung.at/downloads/schnecken_ohne_schrecken_infobl_garten.pdf)  
[www.weichtiere.at/schnecken/land/garten.html](http://www.weichtiere.at/schnecken/land/garten.html)  
<http://de.wikipedia.org/wiki/Schneckenzaun>

- Extraheft „Gärtnern leicht gemacht“, Garten plus: Pflanzenschutz, 7/2006, S. 32-39
- Merkblatt der Bayerischen Obst- und Gartenbauvereine „Schnecken im Garten“, Bayerischen Landesverband für Gartenbau und Landespflege
- Kraut und Rüben, 6/2006, S. 54-57

Sofie Meys: „Schneckenalarm! So machen Sie Ihren Garten zur schneckenberuhigten Zone“, pala-Verlag 2007

Joseph H. Reichholf: „Stadtnatur – Eine neue Heimat für Tiere und Pflanzen“, S. 275 ff, oekom verlag 2007